

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Arbeiter und Unternehmer ermittelt worden ist, und wie ihr Gesamteinkommen berechnet wird. Dieses Material dient unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Änderungen auch hier als Unterlage. Es ist von vornherein zuzugeben, daß das statistische Material der 1907er Statistik kein ganz einwandfreies ist. Doch kommt es hier weniger darauf an zu ermitteln, ob die Statistik im Jahre 1907 mehr oder weniger verlässlich gearbeitet hat, als vielmehr einen Vergleich der beiden in Frage kommenden Zeitperioden zu gewinnen<sup>13)</sup>.

Was die Verringerung der Arbeiterzahl durch die Kriegseinflüsse anbelangt, so fehlt es hierfür an einwandfreiem Material. Doch bietet die bekannte Zahl der aus dem Kriege Nichtheimgekehrten und der Verwundeten einerseits, der fehlenden Wanderarbeiter andererseits einen genügenden Anhalt.

Die Zahl der Wanderarbeiter betrug im Frieden rund 400 000; die Zahl der Kriegsverletzten und Gefallenen aus der Landwirtschaft wird auf rund 600 000 beziffert, so daß die Zahl der Arbeiter in der Landwirtschaft um rund 1 Million vermindert sein dürfte. Hierbei ist angenommen, daß im übrigen die Abwanderung in die Stadt durch eine größere Heranziehung der sogenannten „nichtständigen“ Arbeiter zu den landwirtschaftlichen Arbeiten ausgeglichen worden ist.

Aus der Statistik läßt sich leicht ermitteln, daß die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen vor dem Kriege etwa 10 Millionen betrug, wenn man die Kinder mit  $\frac{1}{4}$ , die Frauen mit  $\frac{7}{8}$  der Männerarbeit und die nichtständigen mit rund  $\frac{1}{3}$  der „ständigen“ Arbeiter bewertet.

Hiernach würde sich die Zahl der Arbeitskräfte im ganzen um rund 10 % vermindert haben, so daß durchschnittlich nur 90 % der im Frieden tätigen Arbeiter während des letzten Wirtschaftsjahres zu entlohnen waren.

Dieser Zahl ist die Lohnsteigerung gegenüberzustellen, welche seit Beginn des Krieges langsam, seit der Revolution im beschleunigten Tempo eingesetzt hat. Dabei ist die Beobachtung zu machen, daß dort, wo die Löhne bereits vor der Revolution erheblich gestiegen waren, die neue Steigerung im allgemeinen — allerdings nicht überall — eine mäßige war, daß aber dort, wo die Löhne während des Krieges im wesentlichen auf der alten Höhe geblieben

<sup>13)</sup> Zu den folgenden Ausführungen vgl. Anl. V 1—5.